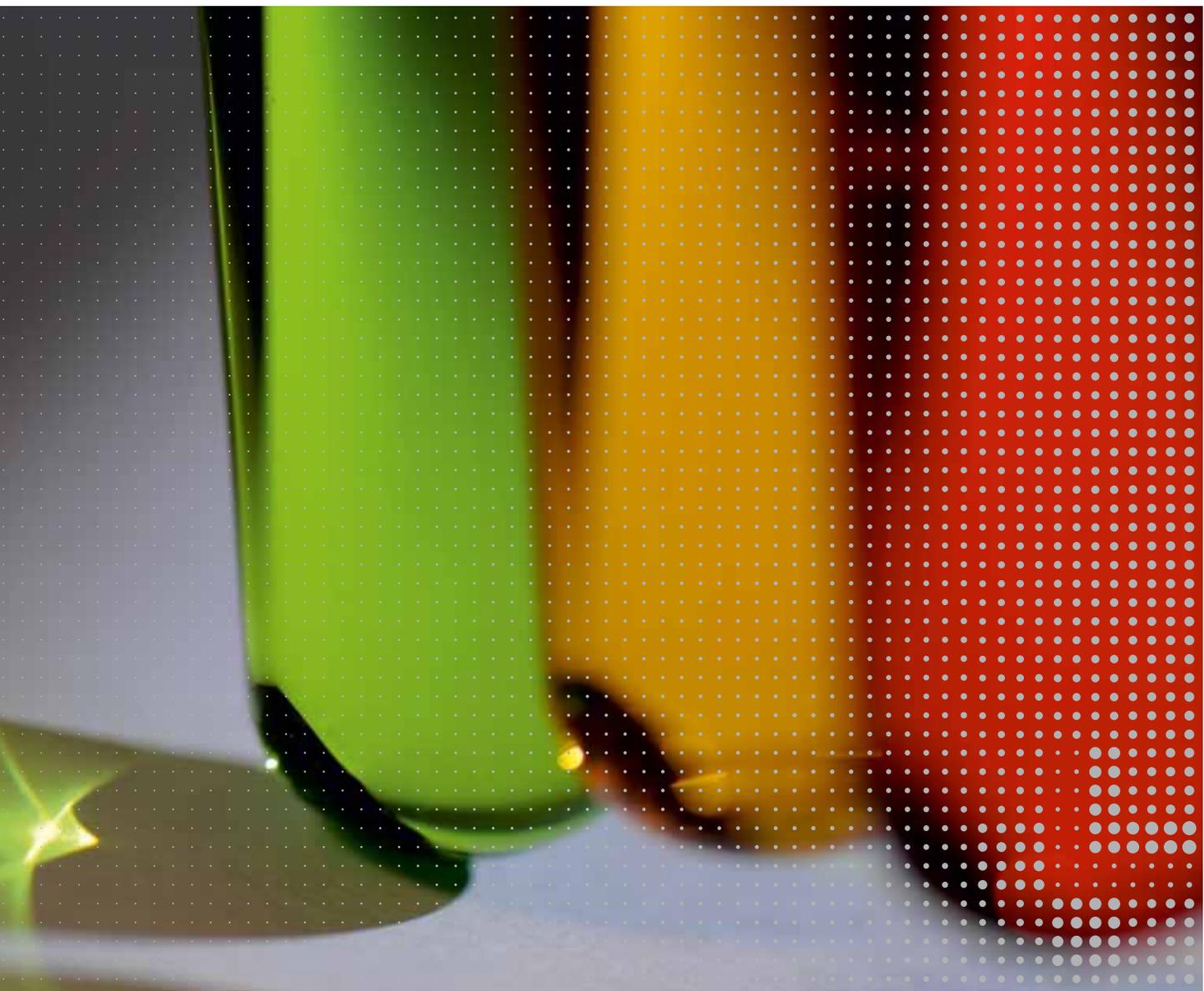


# JAHRESBERICHT LCH 2011

## TEIL B



# INHALT

---

LCH-KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN . . . . .	3
BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN, ENGAGEMENTS . . . . .	9
ADMINISTRATION UND PERSONAL . . . . .	13

---

# LCH-KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

## Standespolitische Kommission (StaKo)

Die Mitglieder der Standespolitischen Kommission decken alle Bildungsstufen und möglichst viele Kantone ab. Es gehören ihr die folgenden Personen an: Niklaus Stöckli als Kommissionspräsident, Franziska Peterhans als Zentralsekretärin, Daniel Lang als Adjunkt, Heinz Bachmann aus Baselland, Albert Deck aus Schwyz, Bruno Dütsch aus Zürich, Roland Kammer aus Schaffhausen, Linus Köppel als Vertreter Sek I, Christoph Michel aus Bern, Jacques Mock als Vertreter Sek II, Bruno Rupp als Vertreter Primar, Hansruedi Vogel aus Sankt Gallen, Kathrine Balsiger als Vertreterin Hauswirtschaft, Marianne Oertig als Vertreterin Kindergarten. Aus der Kommission ausgeschieden sind Daniela Maquieira und Evelyne Dingetschweiler. Deren Aufgaben werden von Marianne Oertig beziehungsweise von Daniel Lang übernommen.

Als Folge der Ergebnisse der Salärstudie von PricewaterhouseCoopers schlägt die StaKo eine Lohnerhöhung von fünf bis zehn Prozent vor. Sie ist überzeugt, dass eine markante Lohnverbesserung eine der wichtigsten Antworten auf den Mangel an Lehrpersonen sein muss. Die StaKo nimmt zur Kenntnis, dass einige Kantone die Zeichen der Zeit erkannt und deutliche Lohnverbesserungen für ihre Lehrpersonen beschlossen haben. Es ist zu überlegen, ob eine veröffentlichte Rangliste der gut- beziehungsweise schlechtbesoldenden Kantone zielführend ist. Eines der zentralsten standespolitischen Themen bildet aktuell und in den nächsten Jahren die berufliche Vorsorge. Die StaKo entwirft ein Positionspapier zum flexiblen Altersrücktritt, das von der Präsidentenkonferenz des LCH am 16. April 2011 gutgeheissen wird. Mit der Ausfinanzierung der Pensionskassen haben sich die meisten Kantone aus der Verantwortung für die Pensionskassenleistungen verabschiedet. Die Pensionskassen sind heute aber nicht in der Lage, eine Rentenerhöhung zu beschliessen. Als Folge können vielerorts keine

Teuerungsbereinigungen auf die Renten bezahlt werden. Problematisch ist die Situation vor allem auch für die aktiv Versicherten. Angesichts der deutlich angewachsenen Lebenserwartung und der schlechten Gewinne auf dem Rentenskapital geraten die Renten unter einen erheblichen Druck. Das Kapital der aktiv Versicherten wird derzeit schlecht verzinst, Umwandlungssätze werden gesenkt und in einigen Kantonen zahlen die Arbeitnehmenden zusätzliche Sanierungsbeiträge. Es liegt im Interesse aller Arbeitnehmendenorganisationen, gemeinsame Lösungen zu entwerfen und zu verlangen. Es darf nicht so sein, dass die aktiven PK-Versicherten die Rente der Pensionierten bezahlen müssen.

Der LCH hat in unterschiedlichen Zusammenhängen einzelne Forderungen zu den Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen erhoben. Die StaKo möchte in einem einzigen Papier eine Gesamtdarstellung zeitgemässer Anstellungsbedingungen vornehmen. Dazu gehören Aussagen zum Pflichtpensum, das auf 24 Lektionen gesenkt werden soll, zur Definition des Anstellungsgrads aus einer Kombination von Pflichtpensum und Jahresarbeitszeit, zum Berufsauftrag und dessen Abgrenzung von weiteren Verpflichtungen in der Schule sowie zur Verlässlichkeit des Anstellungsgrades und zum Lohnansatz, der mit demjenigen der öffentlichen Verwaltung mithalten muss.

Die StaKo beurteilt auf der Grundlage einer Umfrage den Mutterschaftsschutz für Lehrerinnen. Die meisten Kantone kennen Grundstandards, eine volle Bezahlung während sechzehn Wochen. Wenige Kantone erreichen diese nicht. Ein eigentlicher Vaterschaftsurlaub ist nicht bekannt. Eine Ausweitung des Mutterschaftsschutzes im Sinne eines Elternurlaubs wäre aus der Sicht aller Angestellten anzugehen.

Die Stako empfiehlt, ein bestehendes Papier des LCH zu den gewerkschaftlichen Massnahmen mit dem Einsatz von «social media» zu ergänzen.

Schliesslich würdigt die Stako ein besonderes Jubiläum. Am 14. Juni 1981 fand der Gleichstellungsartikel Eingang in die Bundesverfassung. Bedenklich, dass auch dreissig Jahre später den Frauen bei gleicher Qualifikation immer noch tiefere Löhne als den Männern ausbezahlt werden.

Die Arbeit der Stako findet in verschiedener Hinsicht Eingang in die Agenda des LCH. Die folgenden Tätigkeitsfelder der Agenda beruhen auf der Vorarbeit der Stako: Attraktivität und Professionalität des Berufs stärken, Qualifizierte Antworten auf den Mangel an Lehrpersonen, Altersgerechte Arbeitsbedingungen, Mutterschaftsversicherung und Elternurlaub, Kampagne «24 Lektionen sind genug».

### **Pädagogische Kommission (PK)**

Die Mitglieder der Pädagogischen Kommission decken alle Bildungsstufen ab, zudem wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen aktiven Lehrpersonen, Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen, Fachpersonen und Mitarbeitenden im Pädagogischen Bereich einzelner Organisationen geachtet. Die Vernetzung dieser Fachkenntnisse und das Zusammenführen dieser vielseitigen Kompetenzen ist sehr gewinnbringend und schlägt sich in differenzierten Positionspapieren nieder. Der PK gehören die folgenden Personen an: Marion Heidelberger als Kommissionspräsidentin, Franziska Peterhans als Zentralsekretärin, Priska Sieber (PHZ), Annette Tettenborn (SGL/PHZ), Franziska Stucki (Fachkommission Textiles Werken), Ruth Fritschi (Präsidentin der Stufenkommission 4bis8), Kathrin Scholl-Debrunner (alv), Silvia Grossenbacher (SKBF), Marianne Künzler (SEK I CH), Brigitte Gsteiger/Etienne Bütikofer (LEBE), Andreas Angehrn (PHSG), Marie-Therese Lottaz, Lora Ruoss-Cavelti (LSZ) und Esther Zumbrunn. Aus der Kommission scheidet Marie-Therese Lottaz (LDF/Fachperson Grund/Basisstufe) vor den Sommerferien und Esther Zumbrunn (swch) Ende Jahr aus. Jürg Brühlmann, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle, übernimmt im Sommer den Sitz des zurückgetretenen Anton Strittmatter. Der Kommission zugehörig ist ab den Sommerferien Evelyne Dingetschweiler, sie schreibt neu die Protokolle.

Das erste Halbjahr ist nebst vielen Diskussionen über aktuelle pädagogische Aspekte wie «Schule und Hausaufgaben» oder «Wie weiter mit Grund/Basisstufe?» vor allem durch die Arbeit an zwei ausführlichen Positionspapieren geprägt: «Weiterbildung der Lehrpersonen» und «Klassenleitung». Das Positionspapier zur Klassenleitung definiert sorgfältig und umfassend die Aufgaben und Arbeitsbedingungen einer Klassenlehrperson. In Zukunft soll nicht mehr von «Klassenlehrperson» die Rede sein, sondern von der «Funktion Klassenleitung». Im Hinblick auf die Berufsaufträge, die da und dort neu entstehen, eine wichtige Grundlage, wenn es um die Entschädigung für eine solche Funktion geht.

Im zweiten Halbjahr beherrscht nebst der fachlichen Auseinandersetzung zum Sexualkundeunterricht, den Kriterien für gute Lehrmittel und der ständigen Diskussion zum Vorgehen der Implementierung des Lehrplans 21 vor allem das Thema «Schulaufsicht und -leitung» die Sitzungen. Die durch einen Beschluss des Bildungsraumes Nordwestschweiz (beide Basel, Aargau und Solothurn) lancierte Diskussion über Leistungsmessung und Schulranking macht ein Herauslösen des Bereiches «Checks und Kontrolle» aus dem Positionspapier Schulaufsicht und ein eigenes, dezidiertes Positionspapier dazu nötig. Alle erwähnten Positionspapiere werden an den Präsidienkonferenzen gutgeheissen und ermöglichen die klare Positionierung des LCH.

### **Stufenkommission Primar**

Am 9. November findet unter dem Präsidium von Bruno Rupp die erste Sitzung der neu eingesetzten Stufenkommission Primar statt. Die gegenseitige Vorstellung der Mitglieder, Berichte aus den Kantonen und die Erarbeitung eines Themenpools sind die Haupttraktanden.

Die Kommission vertritt die Anliegen der Lehrpersonen der Primarstufe und unterstützt den LCH bei der Wahrung der Gesamtinteressen der Mitglieder der Primarstufe. Die Kommission erarbeitet Grundlagen zur Unterstützung der Kantonalverbände in pädagogischen, gewerkschaftlichen, standes und bildungspolitischen Fragen. Sie bearbeitet Umfragen, Positionen und Stellungnahmen, welche für die Primarstufe wichtig und relevant sind. Die Kommission ist mit den anderen ständigen LCH-Kommissionen (Stufenkommission 4bis8, Standespolitische Kom-

mission, Pädagogische Kommission) und dem Stufenverband Sek I CH vernetzt.

### **Stufenkommission 4bis8**

Als Präsidentin der Stufenkommission 4bis8 trifft sich Ruth Fritschi mit der Steuergruppe und lädt zu zwei Kommissionssitzungen ein, in denen aktuelle Themen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht werden. Der Präsident der Stufenkommission Primar ist als ständiger Gast zu den Kommissionssitzungen eingeladen. Damit ist die Vernetzung zur Stufe Primar gewährleistet. Die Zusammenarbeit mit der Subkommission Bauberatung wird frisch aufgenommen, da der ehemaligen KgCH-Kommission seit dem Übergang in den LCH die Vernetzung zum Dachverband fehlt.

### **Fachkommission Hauswirtschaft (FK HW)**

Die Fachkommission Hauswirtschaft trifft sich 2011 zu vier umfangreichen und interessanten Sitzungen. Nebst diesen findet innerhalb des Vorstandes laufend ein sehr intensiver Austausch per Mail und/oder Telefon statt.

Schwerpunkte des Jahres 2011 sind der rege Austausch mit den kantonalen Fachgremien und den Fachhochschulen, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppierungen und Partnern der Fachkommission, so zum Beispiel mit der der «Schtiffi Foundation» und ihrem Projekt Gorilla. Ebenfalls begleitet die Fachkommission die Arbeit am Lehrplan 21 kritisch-konstruktiv.

Wichtig ist der Fachkommission nach wie vor die Arbeit an einem zukunftsorientierten Fachverständnis im Fachbereich Hauswirtschaft. Immer wieder tauscht sie sich auch mit anderen Fachgremien darüber aus.

Die LCH-FK HW ist bestrebt, gemeinsam mit Gruppierungen im Fachbereich Hauswirtschaft optimal über alle Aktualitäten zu orientieren. Neben dem Newsletter ist dazu die jährliche Informationsveranstaltung mit den kantonalen Kontaktpersonen ein wichtiges Ereignis. Hier können Informationen ausgetauscht und wichtige persönliche Kontakte geknüpft und gepflegt werden.

Im Auftrag der LCH-FK HW und der LCH-FK TW präsentiert die Projektleiterin Rita Nüesch während den schweizerischen Weiterbildungswochen für Lehrerinnen und Lehrer (swch.ch) in Biel bereits zum fünf-

ten Mal Lerninhalte, Vernetzungsansätze sowie fächer und stufenübergreifende Aspekte der beiden Unterrichtsbereiche mit originellen Workshops und einer «U(h)rBar». Die Präsidentin Kathrine Balsiger kann sich vor Ort vom erfolgreichen Projekt überzeugen, einen Tag lang mithelfen und Rita Nüesch ihren Dank aussprechen. Eine Fortsetzung dieser guten Zusammenarbeit ist unter dem Motto «Netz-Bar» 2012 in Schaffhausen geplant.

Der Newsletter «Bildung Hauswirtschaft-Aktuell» (BIHA) erscheint bereits im sechsten Jahr. Er hat sich als vielseitig beachtetes und geschätztes Informationsinstrument etabliert. Die Fachkommission entwickelt den Newsletter stets weiter und veröffentlicht ihn dreimal jährlich mit aktuellen Informationen.

### **Fachkommission Textilarbeit/Werken (FK TW)**

Die Fachkommission Textilarbeit/Werken feiert 2011 ihr 10-jähriges Bestehen. Rückwirkend kann die pädagogische und standespolitische Tätigkeit zum Wohle der Textilarbeit als sehr erfolgreich beurteilt werden.

Auch im laufenden Verbandsjahr steht im Vorstand der Kommission ein Personalwechsel an.

Gabi Andres verlässt die Kommission nach fünf Jahren tatkräftiger Mitarbeit. Als Nachfolgerin stellt sich Micheline Ruffieux aus dem Kanton Aargau zur Verfügung. Nebst dem Besuch dreier PräsidentInnenkonferenzen des LCH, den Newsletters und den Besuchen der kantonalen GVs trifft sich der Vorstand mit dem Verein Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten Ostschweiz (HHG) zum Gedankenaustausch.

Bei den Hearings zum Lehrplan 21 kann neben vier weiteren TW-Kandidatinnen auch die Präsidentin, Martina Spielmann, dabei sein und in der Märzveranstaltung zu Grobraster, Kompetenzbereichen, den Details der Kompetenzbeschreibungen und zum Kompetenzaufbau des Lehrplanes «Gestaltung» Stellung nehmen.

Aus zeitlichen Gründen ergibt sich für die Mandatsarbeit «Ausbildung und Nachwuchssituation im Fachbereich Werken/Textiles- und Technisches Gestalten» vorerst eine Pause. Die Arbeit wird im darauf folgenden Jahr jedoch fortgesetzt. Es geht darum, bezüglich der Ausbildungsgänge und Anmeldezahlen Lücken aufzuzeigen und die Mängel zu benennen.

Die Unterlagen zum «Fachstudium Technisches und Textiles Gestalten auf der Sekundarstufe I – (k)eine Perspektive?» sind Grundlagen der Weiterarbeit. Derzeit steht zudem die Antwort auf eine schriftliche Anfrage des LCH an die EDK zu den Niveau und Nachfrageproblemen in einzelnen Schulfächern aus.

Während des Jahres arbeitet die FK TW mit der FK HW zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit gehen folgende Resultate hervor: Die Informationsveranstaltung vom 7. Mai 2011 steht unter dem Motto «Wir wollen mehr! Wie der Lehrberuf wieder attraktiver werden soll und was es für die Fachbereiche HW und TW im Speziellen zu tun gibt». Die Anwesenden TW-Lehrpersonen der 21 Deutschschweizer Kantone und die Fachkommission TW beschliessen, sich konsequent an die von der EDK verabschiedeten Grundlagen mit Gestalten als Fach und den Fachbereichen Bildnerisches Gestalten/Textiles Gestalten und Technisches Gestalten zu halten. Gaby Muff aus dem Kanton Zug berichtet als Praxislehrperson im Fachbereichsteam Gestalten, 2. Zyklus, über den Arbeitsstand des Lehrplanes 21.

Bereits zum 5. Mal können die LCH-Fachkommissionen HW/TW an einer Magistra ihre Fachbereiche präsentieren und dabei auf die Unterstützung von swch.ch und LCH zählen.

Franziska Stucki und Martina Spielmann besuchen in Bern die Tagung Penelope und Hephaistos – Handwerk schafft Zukunft. Handwerk als Ausdruck ganzheitlicher Bildung, als Gewerbe, als Kunst. Martina Spielmann nimmt gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des swv, des LBG und des SGL am 2. November 2011 an einem «Runden Tisch» teil. Bei den gestalterischen Fächern herrscht Klärungsbedarf betreffend Lehrplan 21, den Bereich Nachwuchsrekrutierung und die Ausbildung zukünftiger Lehrpersonen. Präsidentin Martina Spielmann nimmt am 1. Schweizer Bildungstag der beiden Lehrerverbände LCH und SER teil. Zudem nimmt sie für die beiden Fachkommissionen HW/TW Einsitz in die neu geschaffene «Arbeitsgruppe Sonderpädagogik».

---

## LCH-ARBEITSGRUPPEN

---

### **AG Sonderpädagogik**

Das 2007 von der EDK verabschiedete Sonderpädagogik-Konkordat verlangt eine weitergehende Überführung der bisherigen separativen Angebote in die Regelklassen. Die Kantone sind daran, Konzepte auszuarbeiten und umzusetzen. Der LCH fordert die Erfüllung eines Katalogs von Bedingungen, die zur Umsetzung einer gelungenen integrierten Förderung notwendig sind. Die AG Sonderpädagogik übernimmt in diesem Zusammenhang folgende Aufträge:

Ständige Beobachtung (Monitoring) der Vorgänge und Zustände in den Kantonen und auf der interkantonalen Ebene; Erstellung einer periodischen Lagebeurteilung mit Handlungsempfehlungen für den LCH. Entsprechendes Fortschreiben der LCH-Gelingsbedingungen und des LCH-Positionspapiers. Erarbeiten von Positionen zu Einzelfragen im Zusammenhang mit der integrierten Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Schule und Heterogenität der PHZ Luzern lanciert die Arbeitsgruppe eine Umfrage zur derzeitigen Ressourcenausstattung in den Kantonen. In einem nächsten Schritt werden die Resultate mit der «Tarifliste» des LCH verglichen und der Handlungsbedarf aufgezeigt.

### **AG Altersdurchmischte Klassen (AG ADK)**

Die Subkommission «Altersgemischtes Lernen», die seit dem Jahre 1993 insgesamt 20 Tagungen zum Thema altersgemischtes Lernen organisiert und durchgeführt hat, ist per Ende 2010 aufgelöst worden.

Auf vielseitigen Wunsch der Tagungsteilnehmerinnen und teilnehmer soll aber die Tagung weiterbestehen.

Nach einem Treffen zwischen Anne Varenne sowie Karin & Laszlo Fisli mit dem Leitungsteam des LCH und der Leiterin der Pädagogischen Kommission, Marion Heidelberger, beschliesst die Geschäftsleitung des LCH die Annahme eines von Anton Strittmatter ausgearbeiteten Mandats.

An der Präsidentenkonferenz des LCH vom 16. April 2011 wird dieses Mandat schliesslich genehmigt.

Die AG ADK setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Laszlo Fisli (Präsidium), Anne Varenne, David Hasler und Karin Fisli. Die Mitglieder entscheiden, nur noch alle zwei Jahre eine Tagung für Mehrklassenlehrpersonen durchzuführen. Im Gegenzug dazu wird der Verband Lehrerinnen und Lehrer Bern (LEBE) jeweils in den Zwischenjahren eine Tagung mit demselben Schwerpunkt organisieren. So konkurrenzieren sich diese Anlässe nicht mehr, sondern stellen ergänzend jährlich eine Tagung zur Thematik der altersgemischten Klassen sicher.

Die Tagung 2011 organisiert LEBE in Thun. Das Thema lautet: «Unterwegs zum natürlichen Lernen – Kindergerechte Pädagogik in altersdurchmischten Klassen». Als Referenten sind unter anderem Alfred Hinz von der Bodenseeschule und Ulrike Kegler anwesend. Die Organisation der Tagung 2012 hat die AG ADK bereits in Angriff genommen. Sie findet am 27./28. Oktober 2012 in Luzern zum Thema «Lernen sichtbar machen» statt.

### **AG Profitcenters**

Ziel der AG Profitcenters ist es, die sich überschneidenden Angebote verschiedener Dienstleister (individuelle Angebote, Exklusivangebote) zwischen den Kantonalsektionen beziehungsweise zwischen dem LCH und den Kantonalsektionen zu koordinieren, zu fördern und weiterzuentwickeln. Mitglieder sollen dadurch in den Genuss von vergünstigten und qualitativ guten Dienstleistungsangeboten kommen. Gleichzeitig soll die Attraktivität einer LCH-Mitgliedschaft gefördert werden. Die Kantonalsektionen entscheiden frei, bei welchen Angeboten/Produkten sie mit dem LCH zusammenarbeiten wollen. Durch gemeinsame, koordinierte Aktionen und Auftritte soll zudem eine wirkungsvolle PR erzielt werden. Die Arbeitsgruppe trifft so oft zusammen, wie es die aktuellen Geschäfte erfordern – in der Regel zweimal jährlich. Sie prüft die gemeinsamen Dienstleistungsangebote, setzt diese um und fördert die Weiterentwicklung der Angebotspalette. Sie begleitet die Profitcenters, begutachtet und diskutiert insbesondere die Abschlüsse (Reporting) und die Provisionsaufteilung.

### **AG Mitgliederwerbung**

Die Arbeitsgruppe Mitgliederwerbung unter der Leitung von Marion Heidelberger erarbeitet eine neue

Dienstleistung für Mitgliedsorganisationen im Bereich Mitgliederwerbung und Mitgliederpflege. Dafür wird Ende Jahr bei den Kantonalsektionen eine kurze Erhebung durchgeführt, um bereits gesammelte Erfahrungen zusammenzustellen. Die Erfahrungen bilden die Grundlage für ein modular aufgebautes Mitgliederkonzept. Dieses umfasst sowohl die klassischen als auch die modernen Kommunikationskanäle und Werbematerialien. Dazu arbeitet die Arbeitsgruppe mit der Agentur Mysign zusammen. Die konkreten Vorschläge sind modular, nach Zielgruppen differenziert einsetzbar. Der geplante Instrumentenkoffer soll die Mitgliedsorganisationen in der Mitgliederwerbung kompetent unterstützen.

### **AG Schulleitung & Schulaufsicht**

Mit den vom Bildungsraum Nordwestschweiz und weiteren Kantonen geplanten oder schon durchgeführten flächendeckenden Leistungstests ist das drohende Schulranking ganz nach vorne auf die Agenda platziert worden. Der LCH hat rasch reagiert und verabschiedet Ende Jahr zum Thema ein Positionspapier, das klar gegen den drohenden sinnlosen Wettbewerb Stellung nimmt. Die Arbeitsgruppe erweist sich in diesem Zusammenhang als wichtige Instanz zur Vorbereitung. Die externe Qualitätsprüfung durch Fachstellen wird immer mehr aufgebläht. Demgegenüber sind die Mittel zur Entwicklung und Umsetzung von Unterrichtskonzepten integrierender Schulen äusserst begrenzt. Diese Entwicklung bereitet Sorge. Ebenfalls in Diskussion sind die Tendenzen zu immer grösseren und zentraler geführten Schuleinheiten. Es stellt sich die Frage, welche Ressourcen und Kompetenzen zwingend in den Schulen bleiben müssen, wenn diese zunehmend für ihren Erfolg verantwortlich gemacht werden. In der Arbeitsgruppe wirken folgende Personen mit: Marion Heidelberger (ZLV/GL LCH), Heinz Bachmann (lvb), Kathrin Scholl (alv), Lora Ruoss-Cavelti (lsz), Christoph Michel (LEBE), Esther Zumbrunn (swch, Austritt Ende 2011). Jürg Brühlmann übernimmt im Sommer 2011 die Leitung von Anton Strittmatter.

### **AG Lehrerbildung**

Die ständige Arbeitsgruppe trifft sich zu aktuellen Themen der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und zur Vorbereitung von längerfristig geplanten

ten Stellungnahmen. Bisher sind folgende Themen bearbeitet worden: Positionspapiere zur Weiterbildung und zu den Zugängen zur Lehrer-Bildung, Stellungnahmen zu EDK-Projekten, u.a. zu den Diplomprofilen und zum Quereinstieg. In Aussicht stehen weitere Diskussionen um die Weiterbildung oder die Zulassung zum Lehrberuf. Die Arbeitsgruppe setzt sich im Wesentlichen aus Mitgliedern der Standespolitischen und der Pädagogischen Kommission sowie der Lehrerbildung zusammen. Im Sommer gibt es einige Wechsel in der Arbeitsgruppe: Nach den Rücktritten von Brigitte Gsteiger (LEBE), Thomas Pfiffner (LVZ) und Doris Boscardin (LVB) setzt sich die Arbeitsgruppe nun wie folgt zusammen: Annette Tettenborn (PHZ), Priska Sieber (ex-PHZ), Andreas Angehrn (PHSG), Michael Weiss (LVB), Koni Schuler (LSZ), Annamarie Bürkli (LLV), Etienne Bütikofer (LEBE), Elisabeth Hardegger (SGL). Mit dem Wechsel an der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH gibt Anton Strittmatter die Leitung im Sommer an Jürg Brühlmann ab.

# BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN, ENGAGEMENTS

## **EDKAnerkennungskommission Sek I der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz**

Die Kommission tagt zwei Mal. Verschiedene Berichte erledigt sie auf dem Korrespondenzweg. Zwei Pädagogische Hochschulen sind auf dem Weg zur Anerkennung ihrer Ausbildungsgänge; ihre Préavis – ein erstes grünes Licht auf dem Weg zur Anerkennung – können positiv verabschiedet werden. Zwei andern PH kann die Anerkennungskommission aufgrund ihrer ergänzenden Unterlagen die Erfüllung der Auflagen bestätigen. Eine Pädagogische Hochschule kommt – dies zeigt sich anlässlich eines Evaluationsbesuches – ihrer Anerkennung einen grossen Schritt näher.

Der Lehrermangel macht sich auch in der Kommissionsarbeit bemerkbar: Zurzeit entstehen verschiedene Lehrgänge für Quereinsteigende sowie Zusatzausbildungen für Lehrpersonen, die für ihre Unterrichtsstufe ungenügend ausgebildet sind. Die Anforderungen des Anerkennungsreglements werden dabei leider immer wieder nicht oder nur ungenau erfüllt, so dass die Kommission Änderungen im Studiengang oder reglementkonforme Benennungen von Fächern einfordern muss. Aus Sicht des LCH ist es wesentlich, dass Lehrpersonen eidgenössisch anerkannte Ausbildungen durchlaufen; alles andere ist dem Berufsimago abträglich und damit ein Schritt in die falsche Richtung. Die Qualifikation der Dozenten und Praktikumslehrpersonen ist der Kommission wichtig; dass alle Dozierenden und Ausbildner die formellen Anforderungen gemäss Reglement zu erfüllen vermögen, ist nicht immer selbstverständlich. Auflagen an die PH gewährleisten jedoch die Erfüllung der Bedingungen innert einer vernünftigen Frist. Die Empfehlungen der Kommission werden meist gut aufgenommen. Die Arbeit trägt Früchte.

Die Beurteilungen der letzten noch nicht anerkannten Pädagogischen Hochschulen sowie der Quereinsteiger-Studiengänge werden die Kommission im neuen Jahr beschäftigen. Personell hat sich die

Kommission leicht verändert: Marco Costi von Bodio TI ersetzt Giorgio Häusermann, neu betreut von Seiten der EDK Katrin Müller die Kommission.

## **Jugend & Wirtschaft (J&W)**

Der angekündigte Standortwechsel nach Bern ist erfolgt. Die breitere Abstützung und Vernetzung des Vorstands sind in einem ersten Teil umgesetzt: An der GV vom 29. Juni müssen sechs Personen unter Verdankung ihrer Verdienste verabschiedet werden. Dafür kann das Komitee folgende Personen neu in den Vorstand wählen: Corinne Moser (Schweiz. Bankiervereinigung), Beat Jost (Worlddidac), Jean-Pierre Perdrizat (Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung) und André Räss (Verband Schweiz. Elektrizitätsunternehmen VSE). Auch Gerhard Britschgi (Leiter der Berufs- und Weiterbildungsberatung im Kanton Obwalden) bestätigt seine Mitarbeit. Der vollständige neue Vorstand findet sich unter [www.jugendwirtschaft.ch](http://www.jugendwirtschaft.ch). Noch immer läuft hingegen die Suche nach einer geeigneten Projektleitung für die Romandie.

Damit sind die ersten Schritte zur Umsetzung der im Frühjahr verabschiedeten neuen Strategie erfolgt. In einer Vermittlungsposition will Jugend & Wirtschaft Angebote und Kooperationen für Lehrpersonen ermöglichen. Im Vordergrund stehen die Vernetzung von bestehenden Angeboten aus Bildung und Wirtschaft und die Etablierung als Schnittstelle. Eines der neuen Gefässe beinhaltet das Debattieren zu Wirtschaftsthemen mit der Organisation «Jugend debattiert» (Träger ist die Stiftung Dialog), deren Netzwerk übernommen werden kann und die im Gegenzug die Ausbildung der Lehrpersonen sicherstellt. Das Projekt läuft besonders in der welschen Schweiz sehr gut. In Ergänzung dazu läuft bis zum 31. Juli 2012 eine Versuchsphase zur Kooperation mit dem Zentrum ZIPP der Pädagogischen Hochschule Luzern für den Projektunterricht. Ein Lehrmittel dazu liegt im Entwurf vor.

Die «Goldene Schiefertafel» kann dieses Jahr zwei Werken verliehen werden: «Betriebswirtschaft verstehen» von R. Capaul und D. Steingruber (Sauerländer) sowie «Blind date. Vorstellungsgespräche mit Jugendlichen» von M. Scheuter, R. Egli, H. Stauffer, N. Jacusso und S. Gysi (Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung). Sieben weitere Werke werden mit «Empfohlen» ausgezeichnet. Angebote und detaillierte Informationen sind zu finden unter [info@jugendwirtschaft.ch](mailto:info@jugendwirtschaft.ch) und [www.jugendwirtschaft.ch](http://www.jugendwirtschaft.ch)

---

## WEITERE ENGAGEMENTS

---

### **AG economiesuisse**

Im Haus der Wirtschaft in Zürich treffen sich jeweils die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Bildungsfragen und obligatorische Schulzeit» von economiesuisse und dem Arbeitgeberverband. Der LCH ist durch den Präsidenten und die Vizepräsidentin vertreten. Schwerpunktthemen sind im Berichtsjahr die Berufs- und Studienwahl für die Jugendlichen, das Projekt Lehrplan 21 und ein Positionspapier von economiesuisse, das den Titel «Volksschule – von einem lehrenden zu einem lernenden System» trägt. Darin fordert der Wirtschaftsdachverband einerseits mehr Transparenz und Vergleichbarkeit unter den kantonal verschiedenen Schulsystemen, warnt aber andererseits auch vor einem Klassenranking und einem kontraproduktiven «teaching to the test».

### **Elternorganisationen**

Niklaus Stöckli ist zuständig für den Kontakt zu S&E CH, Schule und Elternhaus Schweiz. S&E CH ist eine schweizerische Dachorganisation mit kantonalen Sektionen in den meisten Kantonen. Es ist das erklärte Anliegen von S&E, die Mitwirkung der Eltern in der Schule zu stärken. Dabei soll nicht die Kompetenz der Lehrpersonen beschnitten, sondern eine produktive Beziehung zwischen Lehrpersonen und Eltern hergestellt werden bei der Verfolgung des gemeinsamen Ziels, der Erziehung und Bildung der Kinder. Der LCH ist sich der hohen Bedeutung der Eltern für den Bildungserfolg der Kinder bewusst. Mit dem Aufbau von Tagesstrukturen, deren Realisierung die DV des LCH im Juni 2006 forderte, entsteht ein zusätzlicher

Überlappungsbereich zwischen Schule und Elternhaus.

Die Fachstelle Elternmitwirkung, geleitet von Maja Mülle, ist das Kompetenzzentrum für Fragen der Elternmitwirkung in der Schule. LCH ist an verschiedenen Projekten der Fachstelle interessiert. Die Geschäftsleitungssitzung LCH beschliesst am 26. September 2011, den Kooperationsvertrag mit der Fachstelle um zwei weitere Jahre zu verlängern.

### **Stiftung Bildung & Entwicklung / Stiftung Umweltbildung**

Nach jahrelangen Bemühungen zur Gründung einer Fachagentur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gelingt im Mai 2011 endlich ein Durchbruch. In einem kurzen Strategiepapier einigen sich die involvierten Bundesämter und die EDK auf eine «Road Map» zur Gründung einer neuen Fachagentur BNE und damit zur Integration der Stiftungen Bildung und Entwicklung sowie Umweltbildung in die neue Fachagentur. Auch die Bereiche Gesundheit, Menschenrechte, Wirtschaft und politische Bildung sollen mit der neuen Fachagentur bestmöglich verknüpft bzw. integriert werden. Der LCH unterstützt diesen Prozess, um von den vielen Einzelanliegen und unzähligen Lobbygruppen, welche die Schule bewirtschaften, wegzukommen. Im Jahr 2012 soll dann die neue Fachagentur BNE geschaffen werden und ihre Dienstleistungen für das Bildungswesen, die Schulen und ihre Lehrpersonen anbieten können.

### **Stiftung Dialog**

Mit «Jugend debattiert» und weiteren Angeboten zur politischen Bildung engagiert sich die Stiftung Dialog für ein demokratisches und partizipatives Zusammenleben in unserer zunehmend heterogenen Gesellschaft. Die Zukunft wird zeigen, ob trotz Sparanstrengungen der politische Wille besteht, dieses Anliegen weiter auch mit öffentlichen Geldern zu fördern. Die Vertretung des LCH geht im Sommer von Anton Strittmatter an Jürg Brühlmann über.

### **Kompetenzzentrum Sexualpädagogik**

Der Umgang mit dem Thema Sexualität in den Schulen sorgt das ganze Jahr über für Schlagzeilen. Im Wahlkampf versuchen konservative Kreise, mit offensichtlichen Halb- und Unwahrheiten Misstrauen gegen den geplanten Lehrplan 21 und die gängige

Praxis in den Schulen zu säen. Das Kompetenzzentrum steht mit einem Fachbeitrag zuhanden des Bundesamts für Gesundheit besonders in den Schlagzeilen. Parallel dazu kommen vor allem aus dem Ausland schwere Übergriffe und sexuelle Missbräuche durch Lehrpersonen ans Tageslicht, welche das Vertrauen in einen professionellen Umgang mit der Sexualität und Körperlichkeit in den Schulen nicht gerade fördern. Das Thema ist mit der zunehmenden Wertevielfalt in der Gesellschaft brisanter denn je. Die Schulen stehen in einer enormen Verantwortung und Pflicht, weil sie die Integrität der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen maximal sichern müssen. Die Vertretung des LCH geht im Sommer von Anton Strittmatter an Jürg Brühlmann über.

### **Zusammenarbeit mit Schulverlag plus**

Seit dem 1. Januar 2010 publizieren der Schulverlag plus und der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH in Kooperation die Reihe «Impulse zur Schulentwicklung». Die Projektleitung liegt bei Christan Graf und Anton Strittmatter, seit 1. August 2011 bei dessen Nachfolger Jürg Brühlmann. Die Produkte aus dieser Reihe werden erfolgreich verkauft.

Die Präsidentin der Stufenkommission 4bis8, GL-Mitglied Ruth Fritschi, und ZS Franziska Peterhans treffen sich mit dem Direktor des Schulverlags plus, Peter Uhr, sowie Hans Jensen, Programmleiter Bereich Eingangsstufe, zu einer Sitzung über die Arbeiten der beiden Verlage im Bereich 4bis8. Dabei wird auch eine Einigung ausgehandelt betreffend die künftige Nutzung der Domain «4bis8», welche in eine rechtsverbindliche Form gebracht werden soll.

### **Netzwerk Bildung & Architektur**

Mit der Tagung «Baustelle Tagesstrukturen» wendet sich das Netzwerk Bildung & Architektur erstmals an ein grosses Publikum zum Thema Schulbau und Tagesbetreuung. Nebst Fachreferaten und einem Input des Basler Regierungsrats Dr. Ch. Eymann können über 170 Behördenmitglieder und Fachleute aus Architektur und Bildung praktische Beispiele von Tagesbetreuungsplätzen in der Stadt Basel besuchen. ZS Franziska Peterhans, Vorstandsmitglied von Netzwerk Bildung & Architektur, vertritt in der Podiumsdiskussion die Forderung des LCH nach qualifi-

zierter Betreuung und kindgerechten baulichen Massnahmen. Der LCH unterstützt die Tagung auch finanziell.

Eine Ausstellung zum Schulhausbau im Zusammenhang mit Tagesbetreuung und eine Veranstaltung zum Spannungsfeld «Schulbau und feuerpolizeiliche Vorschriften» werden ebenfalls durchgeführt. In sechs Vorstandssitzungen werden die Veranstaltungen vorbereitet und Bemühungen zur Sicherstellung der Finanzierung des Netzwerks für die kommenden Jahre unternommen. Die Mitgliederwerbung sowie die Anstrengungen, Geld von Betrieben und Stiftungen zu erhalten, haben sich gelohnt: Die Arbeit des noch jungen Netzwerkes ist finanziell weiterhin gesichert.

### **Fachbeirat Bildungskrippen**

Als Mitglied des Fachbeirats begleitet Zentralsekretärin Franziska Peterhans das Projekt bildungskrippen.ch für den LCH kritisch. Das Projekt setzt ein konkretes Modell der frühkindlichen Bildung für Kindertagesstätten speziell für die Schweiz in die Praxis um. Ziel ist es, dass junge Kinder nicht einfach gehütet, sondern ihrem Entwicklungsstand gemäss möglichst gut gefördert werden. 12 Kindertagesstätten aus der Deutschschweiz haben während zwei Jahren die Ausrichtung ihrer Arbeit verändert und sich von Betreuungs- zu Bildungsorten für Kinder gewandelt. Unter «Bildung in der frühen Kindheit» wird innerhalb des Projekts die Bereitstellung eines Rahmens mit verlässlichen Beziehungen und einem stimulierenden und erfahrungsreichen Umfeld verstanden. Dies soll den Kindern ermöglichen, von Anfang an eigene Interessen zu verfolgen und bedeutende Lernerfahrungen zu machen. Frühkindliche Bildung geht von den Tätigkeiten, dem Spiel der Kinder aus und unterscheidet sich wesentlich von schulischer Bildung oder von gezielten Förderprogrammen für Kleinkinder.

In einer eindrücklichen Schlussveranstaltung mit den im Projekt involvierten Kinderbetreuerinnen kann die eigentliche Projektphase mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen werden. Das Modell von bildungskrippen.ch wird künftig multipliziert werden. Neu wird beispielsweise die Stadt Bern in all ihren KITAS damit arbeiten.

### **Netzwerk Kinderbetreuung**

Der LCH gehört als Kollektivmitglied dem Netzwerk Kinderbetreuung an und wird darin durch ZS Franziska Peterhans als Mitglied des Runden Tisches vertreten. Dieses Gremium ist eine wichtige Austauschplattform für Fachleute aus Wissenschaft, Praxis, Wirtschaft und Politik.

### **Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS**

Die Nationale Arbeitsgemeinschaft Sucht trifft sich zu vier Plenumsveranstaltungen. Der LCH ist einerseits durch Vizepräsidentin Marion Heidelberger, andererseits durch Benedikt Stillhart (VSG) und Ernst Meier (BCH) vertreten. Die Umsetzung des Betäubungsmittelgesetzes ist ständiges Thema, insbesondere im Bereich Ordnungsbussensystem für Cannabisgebrauch, aber auch bezüglich der anstehenden Revision des Alkoholgesetzes, inklusive der Richtlinien für die Werbung von Tabak und Alkohol im Fernsehen. Es wird zudem ein Leitbild zum Thema «Sucht» diskutiert und verabschiedet. Jacqueline Fehr tritt als Präsidentin der NAS zurück und Maria Canobbio, Nationalrätin aus dem Kanton Tessin, wird als neue Präsidentin gewählt.

### **Stiftung Pestalozzianum**

Jährlich werden drei Stiftungsratssitzungen durchgeführt. Der Ausschuss bereitet diese Sitzungen vor und entwickelt Konzepte für die Mitgliederwerbung und die Positionierung der Stiftung, prüft laufend eingehende Gesuche um finanzielle Unterstützung, organisiert Podien und Publikationen und beteiligt sich an der Preisvergabe des Bildungspreises der PHZH und der Studienpreise. An der diesjährigen Podiumsveranstaltung zum Thema Lehrermangel im November nimmt von Seiten des LCH Präsident Beat W. Zemp teil.

### **Pro Infirmis/Insieme/EBGB**

Marion Heidelberger nimmt Einsitz in der Projektgruppe «Integration und Schule». Ein grosszügiger Betrag des EBGB ermöglicht den Projektstart dieses grossen Vorhabens. Via Internetportal können Eltern, Lehrpersonen und andere Betroffene einfach und schnell zu Informationen bezüglich Integration für Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 20 Jahren erhalten. Pro infirmis, EBGB, Insieme und andere Organisationen arbeiten zusammen mit dem LCH das erste Mal in dieser Art und Weise zusammen. Bereits Ende August erfolgt die Aufschaltung der Homepage. Für das neue Jahr werden verschiedene Arten der Trägerschaft diskutiert. Die Konzepte zum Ausbau der Homepage sollen – je nach finanziellen Möglichkeiten – im neuen Jahr weiterverfolgt werden. Weitere Informationen sind zu finden auf: [www.integrationundschule.ch](http://www.integrationundschule.ch)

## ADMINISTRATION UND PERSONAL

Die folgenden zehn Personen mit einem Pensum von insgesamt 830 Stellenprozenten arbeiten an der Ringstrasse 54 in Zürich: Jasmin Brändle, Adressverwaltung, Telefon und Auskunftsdienst, Sekretariatsarbeiten; Paul Briel, Hausdienste; Evelyne Dingetschweiler, Assistentin der Geschäftsleitung; Stephan Eberschweiler, Homepage und Adressverwaltung; Doris Fischer, Redaktorin BILDUNG SCHWEIZ; Monika Grau, LCH-Dienstleistungen und LCH-Reisedienst; Ivo Haug, Buchhaltung; Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin; Peter Waeger, Gestaltung BILDUNG SCHWEIZ und LCH-Publikationen, EDV; Heinz Weber, Verantwortlicher Redaktor BILDUNG SCHWEIZ. Diese professionell und motiviert arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentralsekretariat und in der Redaktion von BILDUNG SCHWEIZ stellen in zuverlässiger Weise die notwendige Unterstützung der LCH-Gremien, die Dienstleistungen für die LCH-Mitgliedsorganisationen und LCH-Mitglieder, die Herausgabe der Verbandszeitschrift und die dafür notwendige zentrale Adressverwaltung sowie die Buchhaltung des Verbandes samt Neben- und Stiftungsrechnungen sicher. In den unzähligen telefonischen, elektronischen und brieflichen Kontakten mit Lehrpersonen, Behörden, Geschäftspartnern oder Medien zeigt sich auch die hohe Identifikation der Mitarbeitenden im Zentralsekretariat mit dem LCH.